Abendausaabe

Mr. 119 + 42. Jahrgang Ausgabe B Mr. 59

Bezugebedingungen und Anzeigenpreffe finb in ber Morgenausgabe angegeben Redattion: SID. 65, Cindenfrage 3 Berniprecher: Donboff 292-298 Tel-Mbreffe: Sozialdemofrat Berlie



5 Pfennig

Mittwoch 11. März 1925

Berlag und Angetgenobtetlung: Gefdaftagett 9-5 Ubr

Berleger: Dormarte-Dering Smbit. Berlin 520. 68, Cinbenftrage 3 Ferniprecher: Donboff 2506-2507

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Friedrich Eberts letzte Feststellungen.

Berlesung seiner nachgelassenen Niederschrift im Magdeburger Prozes.

F. Kl. Magdeburg, 11. Marz. (Eigener Drahtbericht.) Friedrich Ebert, das Opfer nationoliftischer Berleumdungsfucht, ift tot. Aber trogdem beberrichte er heute die Berichtsverhandlung in Magdeburg. Der Borfitzende verlas heute eine Reihe von Reden, die Ebert mahrend des Krieges im Reichstag und anderweitig gehalten hat. Sie lie erten eine Rette von Belegen basur, daß Cherts Haltung zur Landesverteibigung nie gelchwantt hat. Dann aber tam Ebertslette Bengenausfage. Er bat fie bem Cericht nicht mehr felbst portragen tonnen, sondern fie ichriftlich bittiert, in seinem Schreiblisch lagern laffen muffen, bis ber Tob ihn hinmegraffte. Diefe Aufzeichnungen murden als folche durch Ministerialrat Dochle aus dem Bureau des Reichsprä denten vor dem Gericht attentundig gemacht. Sie sind eine ruhige und überlegene Ab wehr der auf Grund kommunistischer und nationalistischer Zeugenaussagen vor dem Schöffengericht konstruierten Untlage des Landesverrats.

General Gröner, der stühere Ches des Kriegsamtes und spätere Generalquarilermeister, legte wie im ersten Prozeh auch heute wieder Zeugnis ab für die Reinheit der Gesinnung und die Undeirvarseit der Uederzeugung Eteris in bezug auf die Landesverteidigung und Genosse David, einer der engsten Mitarbeiter Eberts während der ganzen Kriegszeit schilderte in dronologischer Darstellung dem Gericht die Gesichigte der Stellung der Sozialdemekratie zur Landesverteidigung.

B. Magdeburg, den 11. März.

Ju Beginn des heutigen Bethandlungsinges wurden noch einzelne Reden des demaligen Relcheiagsabgeordneten Ebert im Hanptours huß und im Plenum des Reichsiages verlesen. Diese Berelejungen sind notwendig, da betanntlich die Es am ist in fiell ung des verstordenen Reichspräsidenten gewürdigt werden soll. — Dann begann die erste Jeugenvernehmung. Zu beute sind die Minister a. D. Gröner und Dr. David sowie Rinisterlakent Dr. Döhle und der Abegeordnete Furtenbacher gesaden und zuerst wurde Dr. Döhle verdaftet.

gehort. 2m 14. Februar fallte ber Reicheprafibent gerichtlich

vernammen werden, doch mußte wegen seiner Erfrankung die Vernahmung verschoben werden. Zu dieser Bernehmung hat sich der Reichsprässent osienbar vorbereitet. Heuse: Das ist nicht ganz richtig, da der Reichsprässdent nicht mit Rüchicht auf die Kranishett, sondern auf die Bertagung des mit Rūdsicht auf die Kraniheit, sondern auf die Bertagung des Brozest's eine spätere Bernchmung erbeien batte. Die schwerste Arbeit im Reichsprössentendureau sei die der Beleidigung ng geklagen gemelen und ich kann erkläten, daß der nerstorbene Reichsprässent sich nur mit den wichtigken sällen von Beleidigungen delast dat. Der Kothardt-Brozes war der 143. Beleidigungen der dist hat. Der Kothardt-Brozes war der 143. Beleidigungen der dist das Urkeil der ersten Instanz vorlog, war der herr Reichspräsident außerordentlich empört, dar vieles, seiner Unsicht nach, gant salsch und einseitig dargestellt worden sei. Bier Punkte beschäftigten ihn besonders, erstens, daß der Reichspräsident durch seinen Schaft in die Streilseitung der Behrmacht einen Schaben zugefügt habe.

Botte (unterbrechend): "Serr Minifterialrot, ein Bladoner über

Botl.: (unterbrechend): "Herr Ministerialrot, ein Pladober über das Uriek kum ich nicht zulossen". Die Schüchfolgerung, daß der Herr Neichsprässdern durch seinen Endritt in die Streitseitung der Webrmacht einen Schaden augefügt hat, wurde vom Herrn Neichsprässdenuen steis als unlogisch bezeichnet und er war über die Schüchfolgerungen, die daraus gezogen waren, ganz besonders emport. Der Heichspräsident, der sigt täglich beim Bortrag über den Ragdeburger Prozeh sprach, erklätze wiederholt, es sei vollt am men aus-Proges iprach ettlatte wiederholt, es jet volltsmmen ausgeschlossen, daß er bei der bekanuten Zusammentunst er Etreikleitung in Treptow zugegen gewesen sei, in der des Flugdsatt beschlossen wurde, das zum Ausdarren im Streik aufforderte. Der Heichspräsident dat stets sehr logisch und klar gedacht und mit eisernem Willen hielt er an seiner Erkenntnissest. Deshalb ichieu es ihm auch immer wieder ung faublich, daß er an jener Sisung teilgemommen, oder, daß er in Treptow die Arbeiter zum Weiterstreiken aufgesordert haben sollte Vond am Tage por seiner Operation der er mir ausdrücklich. sollte. Rach am Tage vor seiner Operation hat er mir ausbrücklich erstärt, daß er niemass die Rüstungsarbeiter zum Ausharren im Streit ausgesordert habe. Der Iwed seiner Rede sei gerade gewesen,

die Streitluft ju dampfen und fo die Beilegung des Streits vorzubereiten.

3ch habe mir von ben Menfierungen bes herrn Reichsprafibenten sch habe mir von den keingelungen des Herrn Reichspraisdenten stellt Aotizen gemackt imd bate dann später einen ersen Entwurt engesertiot, der mit dem Herr Reichsprastdenten mit Randbe mer tung en versehen und der auch von den Bertreiern des Herrn Reichsprassden Wolfgang Heine Herrichten und Dr. Bandaberg burchgesehen murbe. Dieses Schriftfud mollte ber Berr Reicheprafident nach seiner Musiage am 14. Februar dem Geriche iberreichen bem Gericht überreichen.

Bori.: Auf diese Weise ist mohl auch die erste Aussage des Herrn Reichspräsidenten zustande gekommen?

Zeuge: Jamohl.

Die Aussage Friedrich Eberts.

Ministeriatrat De. Döble überreichte dann dem Gericht das Detunien und der Korsigende verlas die sehr aussührliche Darstel-tung des Reichspräsiehenten die folgenden Wortsaut hat:

Ich beziehe mich out meine Ausjapen in arfter Instanz und lente die Austractschaften der Gericke verner auf meine und der anderen Zeugenaussagen in dem Beleidigungsprozest Genfler. Udschriften der letteren überreiche ich hermit.

Gegenkher den Ansichrungen des artilnstanzuchen Ueiells

betone ich nochmals mit größter Bestimmsheit, daß ich nach meiner ganz, n persöulichen und politischen Einstellung während des ganzen Krieges auf dem Boden der Lundesverleidigung gestanden und in diesem Sinne gehandelt habe. Diese meine grundsähliche Einstellung schließt ihren Zwissel über mein Berhalten während des Januar-streites aus. Ich sege noch einen Zeitungsbericht über eine Rede vor, die ich im Ianuar 1917 in Bersin im Lehrerverenshaus am Alexanderplatz gehalten habe. Ich habe damals über die Einstellung der Sozialdemokratie zur Landesverteidigung gestatt

Derteibig ung gesagt:
"Bir Sozialdemokraten werden auch künstig zu der Politik stehen, die wir in unserer Erklärung vom 4. August 1914 dekundet haben. Wir siehen zur Verteibigung unseres Landes, die die Sicherung deckelben erreicht ist, und die Gegner zum Jeleden bereit sind. Darin sossen wir und nicht beieren, denn so surchtbare der Krieg ist, noch furchsbare ist eine Riederlage."

Bas ben Januarftreit 1918 anlangt, fo ertfare ich noch nats, daß ich mit meinem ganzen Wollen gegen ihn war und mit seinem Ausbruch nicht das gerlagste zu tun hatte. Daß ich einzelne Forderungen der Streitenden für berechtigt hielt, beweist nicht, daß ich auch den Streit für sie billigte. Das Gegentell war der Fall und folgt, wie ich nochmals wiederhole, aus der Taljache, daß ich grundfahilder Gegner von Streifs der Ruftungsinduftrie im

war. Berechtigte Forderungen der Arbeiter sollten auf dem Bege der Berhandtungen und des Schlichtungsversaheren sund, wenn nötig, durch Anrusung der zuständigen Regletungsstellen zwecks Intervention versolgt werden. Ich weise hierbei auf das hilfsbienst geseich vom d. Dezember 1916 hin, daß gerave sur die Betriebe der Kriegeindustrie ein besonderes Schüchungsversahren eingesührt hat, das Störungen der Betriebe im Falle von Streitigseiten über die Arbeitsbedingungen vorbeugen sollte. An dem Zustandekommen dieses Gesehes habe ich hervorragend mitte wiest.

dem Zustandelommen dieses Gesehes habeich hervorragen a mitaewiekt.
Da der Streit ohne mein oder meiner Partel Jutun ausge-brochen mar, widerstredte mir zunächst jede Einmischung. Erst die deine glichen Parstellungen von zahlreichen unserer Partei-mitglieder aus den verschiedensten Betrieben — gegen Mittag stand eine ganze Bersammlung solcher Delegierter vor uns. deren Wort-führer erstärten, die Leitung des Streits dürse gerade im Inter-esse der Landesverteidigung nicht den radislane Ele-menten überlassen merken —, brachten den Parteivorstallen Mich zu der Ersenntnis, daß das Interesse der Landesver-teldigung unseren Jutritt zum Streitausschus zu dem Zwecke ersorderte, den Streit möglichst schness auf dem Verhandlungswege beizulegen, damit nicht eine Berbitterung in der Arbeiterschaft zurückbeigulegen, damit nicht eine Berbitterung in der Arbeiterschaft gurud.

bliebe, bie über turg ober lang zu neuen gefährlicheren Musbruchen führte. Diefe Muffaffung halte ich heute noch für

3d) bin überzeugt, daß eine Beilegung des Streifs, so wie wir sie damals anstrebten, in zwei oder drei Tagen möglich gewesen wäre, wenn die Regierung der Situation Berständnis entgegen-gebracht hätte.

gebracht hätte.

Bäre man am Dienstag unter Ausscheidung aller Formalitäten zu Berhandlungen gekommen und hätte die Reichsleitung ern sten Willen zur Beruhigung der Arbeiter gezeigt, so wäre die Arbeit gewiß am Donnnerstag ausgenommen worden. Dassür spricht der Gang des Streits in anderen Stödten. Rach meiner Erinnerung ist damals in einer Anzahl von Stödten gestreit worden, über all ist aber der Streit nach zwei oder drei Tagen been det gewesen. Meistens taben die Generalkommandos den Streitenden Gesegenheit zu Versammlungen und zur Aussprache gegeden. Bielsach haben die Behörden mit ihren Vertretern verhandelt. In Köln gingen nach Berhändlungen mit den Arbeiterdelegterten der Regierungspräsident und der Oberdürgermeister in die Berssammlung der Streiserben und ergriffen dort das Wort. Auch in Münch en kommte der Streis in wenigen Tagen beigelegt werden, insolge der vermitenden Haltung des Ministerpräsidenten Dandt, der übrigens, wie in meiner früheren Aussiage unter Hinweis auf das amtliche Stenogramm erwähnt, den Sozial dem okraten in der Kammer gedantt hat, daß sie sich der Bewegung angenochmen haben.

Wenn in Berlin der Streif nicht gleich ruhig verlief, so lag das an dem sormalistischen Berhalten der Reglerung und des Oberbeschlichabers in den Marken. Den Vorsland der SDD. und mich inzbesondere trifft dasür teine Berantwortung. Wir haben alles gefan, um die Berschäftung der Sitvation zu verhindern.

alles getan, um die Berhaartung der Silvation zu verhindern.
Ich trai also auf Beschluß des Karteivorstandes der Streikeltung bei, in der einziden und bektimmiten Absicht, den Streik möglicht schnell und so deizu egen, daß einem nenen Musbruch vorgedeugt wurde. Daß ich dabei die Bortlestung gehabt hätte, der Kriegsmacht des Deutschen Reichs Schaden zuzusügen, ist eine Unterstellung, die mit allen Tatsachen in Wideripruch steht; ich weise sie mit Entrastung zurück. Es ist mir und bagreist ich, wie das Schöffengericht zu dieser Annahme gelangen konnte, insbesondere wie es sie aus der Tatsache glaubt solgen zu können, daß ich die Schädlichseit derartiger Streifs einsah. Gerade diese Einsicht in Berdindung mit den Borssellungen der Delegierten hat mich zu dem Entschluß gedracht, das in meinen Krästen Stehende zu tun, um durch ich nelle Beilegung der Streifs den Schaden abzuwenden. An diesem Entschluß habe ich auch konseptalient sestigehalten und während

Vereidigung Dr. Simons im Reichstaa

Brach im Loebell-Unsichuft.

Der ftellverfreiende Reichsprafibent Dr. Walter Simons ift heute in Berlin eingetroffen.

Seine Bereidigung findet morgen, Donnerstag, mittags 12 Uhr, in einer befonderen Sihung des Reichstages flatt. Dr. Simons wird unmittelbar nach der Bereidigung fein 2imt

Rebellion im Loebell-Ausschuß.

Wie ihre Ginigfeit ausfieht. Heute pormittag ift der Loebell-Ausschuft zusammengetreten, wie es heißt, um endgultig herrn Jarres als Braibentichaftstandibaten zu nominieren. Die Rechtspreffe bisher fich bemüht, ben Eindrud hervorgurufen, als habe bie vollste Einmütigkeit in diefem Musichug bestanden, und als habe man mit ber offiziellen Rominierung von Jarres nur bis nach der legien Enischeidung des Zentrums gemariet.

Jest ftellt fich beraus, daß man in diejem Musichuf alles andere, mir nicht einig gewesen ift. Der Jungbeutiche Drben, ber in Diesem Musichus verireten ift, rebelliert

öffentlich gegen bie Ranbidatur Jarres. Er ftellt ber Rechtspreffe folgende Erflarung zu:

Rachdem weite Rreife und große überparteiliche Organifationen gegen eine Kandidatur des Dr. Jarres entichieben Stellung genommen haben, tann nicht mehr von ihm als Sammeltandidaten die Rede fein. In ben großen überparteilichen vaterlandifchen Berbanben, Die fiber viele Millionen Mitglieber perfügen, fieht man ben für alle aufbauenben Boltateile geeigneten Commelfandibaten in General von Seedt. Gegenüber ben bieber genannten parlamentarijden Barteitanbibaturen bietet General von Seedt jedem Deutschen, auch ausgesprochen republitanischen Rreifen, die Gemahr ber lleberparteilichkeit und bes treneften fachlichen Dienftes am

Die Einigfeit ber im Loebell-Musichuß vertretenen Berbande für Jarres sieht demnach so aus: es gibt drei Grade der Begeisterung für Jarres. Erster Grad: die Deutsche Bolfprartei. Jarres ist ihr Mann, im Grunde ihr Parteifanbibat. 3hr Bille für Jarres ift echt. 3 meiter Brab: bie Deutschnationalen. Sie nehmen Jarres als Rotbehelf mit einem lachenden und einem meinenben Muge bin. Begeifterung mafig. Dritter Grab: Jungbeuticher Orben und mas damit zusammenhangt Difener Broteft, Begeisterung negatin. herr Jarres ift alfo ber protestierte Sammel.

Jarres noch nicht nominiert.

Der unter Borfit des herrn pon Boebell gebilbete Mus. idug ber Deutschnationalen Boltspartet, ber Deutschen Boltspartei, ber Banerifden Bolts. partei und ber Birticaftlichen Bereinigung fomie ber in Betracht tommenben Organisationen bat heute mit Bertretern ber Bentrumspartei und ber Deutschen Demotra tifden Bartei über eine etwaige gemeinfame Randibatur der im Musichuf vertretenen Barteien und Organisationen fomie bes Sentrums und ber Demofraten beraten.

Bon ben im Ausschuß vertretenen Parteien und Organisationen wurde den Bertretern des Bentrums und ber Demofraten erffart, daß der im Musichuf vorbereitete Borichlag einer Kandibatur Jarres aufrechterhalten werde. Sollte aber ber Parteiausschuft des Sentrums, wie die Deutsche Demotratische Partei es bereits getan hat. fich für eine gemeinfame burgerliche Ranbibatur entichliegen und auf eine eigene Randidatur pergichten, fo foll fofort in meitere Beratungen eingetreten werben. Die Entscheidung des Zentrums wird heute nachmittag dem Musichuf, ber bann gu meiteren Beratungen gufammentritt, mitgeteilt werben.

Die Eisenbahner vor der Entscheidung.

Der heute morgen um 10 Uhr zusammengefresene erweilerte Beirat des Deulichen Elfenbahnerverbandes nahm junachst ein Rejecat des Berbandsvorsihenden Scheffel über die Berhandlungen mit der Reichsbahndirektion entgegen. Obwohl das negative Ergebuls ber Berhandlungen ben Teilnehmern der Ronfereng bereits befannt war und in den meiften Bezirten der anwejenden Bezirts-leiler die Streifbewegung bereits im Gange ist, riefen die dein Cierten Ausstührungen Scheifels boch den großen Unwillen über das propolatorische Berhalien der Generaldirettion hieror. Die anichliehend gegebenen Berichte ber Bezirksleitet zeigten im allgemeinen das gleiche Blid von der Bewegung, das wir unfern Cefern bereife in ben toglichen Berichten bes "Bormarte" geben fonn'e Die Ronfereng tagte bei Schlug ber Redafilon meiter, ein Erg. ift nor heute Miscad nicht zu ermorien.

ber gungen Streitbauer, ohne irgendwie in meiner Einstellung gu fchmantent, ft et a aus bem Beweggrund, in der Absicht, in der Borteillung und gu dem Zwede gehandelt, den Streit in der bezeichneten Art bei zulegen und den Schaben van der Landesverteibigung abzumenden. Ich muß datauf hinweisen, daß für die gegenteiligen Feistellungen des Schöffengerichts, ich hätte den Streit stugen und stärken wollen und unvbesondere mit geholfen, das Flugdott vom 30. Januar abzusassen, nicht der Schatten eines Boweises erbracht ist. Auf das Flugdlatt werde ich noch

Ueber meine Ginftellung beftand auch in ber Streitleitung feinerlei 3weifel.

Es hatte allerdings leinen Sweck, sie dort besonders zu betonen, denn die Mitglieder der Streikeitung gehörten überwiegend zu den Organisalvren des Streiks. Unser Bestreben ging deshatd dahin, unsere Ausschlang und Absichten vor der Delegierienversammtung der Streikenden zur Geltung zu bringen. Hierzu ist es wegen des Bersammtung vor den mit ung sperdotes nicht gesommen.

Berfammlungsverdotes nicht gekemmen.
Im übrigen mußte ich zwecks Beilegung des Streits vor allem zweierlei tun. Berdindungen mit der Regierung aufnehmen und die Streitenden mit der Regierung aufnehmen und die Streitenden mit der Regierung aufnehmen und die Streitenden den Abglichteit der u dig en. Bon Dienstag, den 29. Januar, die Sommabend, den 2. Hebruar, wurde unausgelegt mit Keglerungskellen, intsbesondere mit Staatsfektetar Walkraf und der Rechstanzlei verhandelt, um einen Weg zur Beilegung des Streits zu sinden. Ich persönlich habe dorüber eingehend mit dem Bigefanzler von Pa ver gesprachen. Dabei habe ich teinen Iwelfet darüber gilassen, daß ich Gegner des Streits war und seine schnelle Beilegung auf dem Verdandlungswege auftrecke, um nicht noch mehr bei den Arbeitern Verständuls und Wissen zur Landenverteidigung vernlichten zu lassen der Agstalion der radikalen Clemente die Wege zu ebnen. Auch mit Professor Alfred We der, der domals im Reichschapamt unter dem Staatsiefreidt Okraf Ködern arbeitere, hatte ich eine äbnliche Aussprache.

Meine Rede im Treptower Park

diente dem gleichen Bestreben. Das Oberkommando in den Marken hatte sede geordnete Berjammlungsmöglichkeit unterbunden. Der "Bormäris" war verboten, das Gewerkschaftsbureaus nußem geräumt werden. Die Streisenden sind gerodezu auf die Straße gedrüngt worden. Die Streisenden sind gerodezu auf die Straße gedrüngt worden. Um so mehr glaubte ich dem Berlangen, in Treptow zu sprechen, mich nicht entziehen zu sollen.

Ich dabe mich in meiner Rede mit alter Bestimmt heit und Klarheit su die Bandesverteidigung eingerieben, der Front Wassen zu liesen. Daß ich damit auf lebhatten Widerie seite mit anonymen spruchen in die Arbeiter auf ihre Wilcht hingewielen, der Front Wassen zu liesen. Daß ich damit auf lebhatten Widerie spruch itosen würde, war mir von vornhereln nicht zweiselhaft, denn ich war unterrichtet über die von redikaler Seite mit anonymen Flugblätieren und anderen Mitteln unter den Arbeitern getriebene Agiantom gegen die Etellung der Sezsaldemotratie zur Landesvertelbigung. Gleichwohl din ich in der Versammlung entscheen für die Landesvertelbigung eingetreten. die Landesverteldigung eingetreten.

Es ist nach meiner Erinnerung vollständig unmöglich, daß ich in meiner Rebe jum Ausharren im Streit aufgefordert hatte.

im meiner Rede jum Ausharren Im Streit aufgesordert hatte. Eine solche Aufforderung sag gänzich außerhalb meiner vorher getennzeichneten Abstidten und meiner ganzen Einstellung. Ich hätte mich mit ihr nicht nur in Wider pruch gesetzt zu meiner so oft betonten Neberzeugung, sondern auch zu der einmilitigen Stellung nahme der Barteile it ung und der Leitung der Gemenkeiten in der Hauptsachen Bertrauen meine politische Stellung und Tätigseu in der Hauptsache beruhten. In ware auch in noos gewesen, die Frage der Kortseyung des Streits oder der Wiederaufnahme der Arbeite wurde, daß zur Entscheidung für die Wiederaufnahme der Arbeiter mußte, daß zur Entscheidung für die Wiederaufnahme der Arbeiten ur die elgens zu diesem Iwas von den Mehelten der einzelnen Beiriebe angesetzte Deleglertenvarsammung berusen und derdings auch nicht gerade zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern. Das lestere ware auch bei der unter den Arbeitern berrschen Stummung aus

nicht gerade zur Wiederaufnahme der Arbeit ausschen. Das lehtere ware auch bei der unter den Arbeitern herrschen Stummung aussichtstos gewesen. Ich din überzeigt, das das Gericht, wenn es sich in die damalige Lage und erregte Stimmung der Arbeiter hineindentt, versteben wird, daß eine solche Aufsorderung zwedlas war. Selbstverständlich tann ich mich heute nach sieden Sahren nicht mahr an alle Einzelheiten meiner impropisierten Rede erinnern. Es ist nach meiner Erinnerung ausgeschlichten des jedes dass die zweizen der Streikenden frien gerecht. Denn ich war mit meinen Parteifreunden tassächlich Gegner mehrerer politischen Forderungen, die von der Delegiertenversammlung der Streikenden vor unserer Einwirtung ausgesiellt waren.

Am Schluft meiner eima 10 Minuten bauernden Rede habe ich im Hinblid auf die Treibereien von rabifaler Seite die Streitenben gur Rube und Befonnenheit ermahnt, und zwer etwa mit ben Worten:

"Berhaltet euch ruhig, bewahrt Besannenheit, wie es die Arbeiter in anderen Städten getan haben, last euch nicht provozieren."

Wenn der Jeuge Led in do if etwas anderes gehört haben will, so muß er sich irren. Rach seinen eigenen Angaben dat er et wa 30 M eter von mir gestanden. Erschrungsgemäß ist es in Bersamnlungen unter freiem Himmel kaum möglich, auf solche Entsernung dem Wortlaut einer Nede genau zu solgen. Dies gilt für die erregte und unruhige Bersamnlung in Treptow in erböheten Wase. Im übrigen dats man, wenn man meine Rede vhiestiv wördigen will, nicht einzelne Worte, an die erheiten wördigen will, nicht einzelne Worte, an die volgesche sich noch siehen Jahren entwegen den Auslanen anderer Jeuge sich nach sieben Jahren entgegen den Aussagen anderer Zeuge sich nach sieden Jahren entgegen den Aussagen anderer Zeugen zu erinnern glaubt, aus dem Jusammenhange reihen und der Beurteilung zugrunde legen, sondern man muß die Rede im Zusammenhang und als Ganzes werten. Das Entscheidende ist doch, daß ich damals verhindern mußte, daß die streifenden Arbeiter durch den Derlauf des Streifs in bewußtem Gegensch zur Landesverteidigung gedracht würden. Daß ich mit meiner Rede nur diesen Iwed versolgt habe, kann aber nicht zweiselchaft sin. Die Rede lit auch von überwachenden Polizelorganen die einzuschen andere aufgesaht worden. sonst würe damals gegen mich einnicht anders aufgefaßt worden, fonft mare damals gegen mich eingeidritten morden .

An Belfallstundgebungen kann ich mich nicht erinnern. Selbstverständlich waren in der Bersammlung auch viele sozialdemokratische Arbeiter, die meinen Aussührungen, namentlich, soweit sie die Landesverteidigung betrasen, zustimmten. Wenn Beisall gespendet wurde, so kam er also von dieser Seite wie andererseits der Widerstruck aus dem Runde der radicalen Arbeiter kam. Es ist ja durch ous nichts Ungewöhnliches, boh ein Redner in berfelben Berfammlung Biberfpruch und Beifall erhält. Auf eine Aenderung feiner Grundonschauung tann baraus unmöglich geschlossen werden.

Was das am Miltwoch, den 30. Januar 1918, beschlossene und herausgegebene Flugblatt anlangt, so habe ich bereits in der ersten Instanz ausgesagt, daß ich mich seiner nicht erinnere.

ersten Instanz ausgesagt, daß ich mich seiner nicht erinnere. Rach Aussage des Zeugen Richard Rüller soll die Sizung, in der es beschlossen wurde, am 30. Januar 1918 abends in einer Kücke in Treptom abgehalten worden sein. Rach sorgiältiger Prüfung meines Gedächtnisses erkläre ich heute, daß ich überzeugt din, an dieser Sizung überhaupt nicht teiligen om men zu haben. Am 30. Januar abends sand eine gemeinsame Konserzeugt weben. Am 30. Januar abends sand eine gemeinsame Konserzeugt wird dem Partei mit dem Parteiaussichuß gemeinsamen Konserenzen eine besondere Sizung des Parteivorsiandes vorher, in der dessen Stellung zu den mit dem Barteiaussichuß zu beratenden Angelegenheiten seitzgeset wurde. So sit nach meiner Erinnerung auch am Kach mitt ag des 30. Januar versahren worden. Diese Sizungen sind siets von mit vorder eite und geleitet worden. Bestimmt erinnere ich mich, daß die gemeinsame Konserenz des Parteivorstandes mit dem Parteiaussichuß von mit geleitet wurde. Und daß ich dort einen aus führlichen mündlichen Bericht über die politische Lage gegeben habe. Lage gegeben habe.

Diese Sitzung begann gegen 7 Uhr abends und endete gegen 11 Uhr. Ich habe bis zum Schluft an ihr teilgenommen, tann also unmöglich zur gleichen Zeit in sener Treplower ftüche ge-weien sein, in der das Jugbsatt beschioffen wurde.

weien sein, in der das Flugblatt beschlossen wurde.

Zu meiner Rede im Reichebaus baltsausichuß am
22. Januar betone ich daß ich mich eicht, wie das Urreit annimmt,
zu dem Wortsaut des Protofolls besonnt habe. Ich dabe im Gegenteil in meiner Arnehmung vom 24. Rovember 1924 ausdrücklich gesach, daß ich mich auf den Wortsaul in feiner Welle sistlegen
kaun. Diese Protofolls sind, wie übrigens auch der Zeuge Achtemann besundet dat, eicht wortsichen auch der Zeuge Achtemur ungesähr sinngemäße Aufzeichnungen der Reden, die auch nich
verössentlicht werden. Es ist siblich, daß die Abgeordneten, salls
sie diese Ausgeichnungen sierkaupt durchsehn, sich auf ganz notmendige Karresturen beschränsten. Ich much also die Berautwortung
sür den Wortsaut des Protofolls meiner Rede vom 22. Januar abtehnen. Es kann nicht als wirkliche Wiedergaße weiner Rede angesehen werden. In dieser habe ich nich sinngemäß dahln ausgeiprochen, daß auch die deutsche Arbeiterschaft einen baldigen
Frieden unter Verzicht der österreichischen Arbeiter gegen die
Annerianspolitis zustunme. Wenn un unter die eine das inf die eine dasse diese ich mich, was möglich ist, icharf
ausgedrück dabe, so ist dies zu erklären durch die schwere
Corge, die mich damals anveslichts der verzweiselten Ernährungslage und der annerianistischen Bestredungen erfüllte. Da die Sitzung

fireng vertraulich mar, fonnten ungunftige Jolgen für die Deffentilchteit nicht erwachsen.

R.A. Dr. Lueigebrune: herr Ministerialrat Dr. Doble, Sie sogten, daß ber Entwurf ber Ausjage des herrn Reichsprasibenten pon ben vier genannten herren mitbearbeitet worben ift. Ift ber

Entwirf vom Reichsprafibenten unterschrieben?
Dr. Doble: Rein, unterschrieben ift er nicht.
R.A. Dr. Cuetgebrune: Haben Sie ben Entwurf tenntlich gemacht, als pon Ihnen ober ben Bertreiern bes herrn Reichsprasibenten bearbeitet? Dr. Doble: Rein, bas ift nicht geschehen. Das ift auch bei ben

früheren ebenso entstandenen Aussagen nicht gelcheben. Generalftaatsanwolt Storb bittet, den dem Entwurf beigefügten Zeitungsartifel siber die Rede Eberts auch zu verlesen, die Ebert in der Borwärtsgesellschaft "Lese gehalten habe. Der Artifel

wird baraufhin verlefen. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Dohmann: Lag es in der Absicht des Herrn Reichsprösidenten, den Entwurf in der Fassung, die soeden verlesen wurde, dem Gericht einzureichen und die darin enthaltene Darstellung durch seinen Eld zu bekräftigen?

Ein Verfahren gegen den "Vorwarts". Die Beröffentlichung bee Reichewehrgutachtene.

Die Beröffentlichung des Reichswehrgutachtend.

Bot dem Amtsgerich Mitte hatten sich heute Mitiag die verantworllichen Redakteure Dr. Mild von der "Boisichen Zeitung und Keuter dom "Borwarts" wegen Bergehens gegen § 17 des Preigelehes zu verantworten, weil sie ein antliches Schriftlick eines Brozehverschrens veröffentlicht hatten, bevor es in öffent. Ucher Sthung bekanntgegeden, oder das Berjahren sein Ende gefunden hatte. Es handelte sich um das Gutachten sein dah das Reichs wehrm nisterium in dem Landesverratsversahren gegen den früheren sächsischen Ministerpräsidenten Zeigner erstattet batte, das zunächst von der "Bossischen Zeitung" und dann vom "Borwarts veröffentlicht worden ist. Kedakteur Dr. Wilchen leitsärte zur Sache, daß er mit der Berössentlichung dieses Gutachtens nichts weiter gekan habe, als ein Stüd der Verhandlung eines deutschen Barlaments, nämlich der Tethandlung eines deutschen Barlaments, nämlich der Eizung im sächsischen Barlaments, nämlich der Aechandlung eines deutschen Barlaments, nämlich der Eizung im sächsischen Barlaments, nämlich der Berhandlung eines deutschen Barlaments, nämlich der Berhandlung eines deutschen Barlaments, nämlich der Eizung im sächsischen Barde es auch einen Zeit den Eine Eintsrede gehalten. Beim Justiz-Ein kan er auch auf den Zeigner Prozeh zu sprechen und das gegen diesen eingeleitete sogenannte Hochverratsversahren. Hierbei verlas er auch einen Zeit des Gutachtens, das in dieser Sache das Keichswehrministertum erstattet hatte. Redakteur Keuter erklärte sich für berechtigt, den Artisel nach zud zu den. Der Staatsanwalt mar der Reinung, das es sich um einen form al en Berisch gegen zugunsten der Angellagten Blah greife. Dazu fürden die Berichter su gift für der Keinung, das es sich um einen form al en Berisch gegen in der Berichten zu gift feine Anwendung, wenn es sich um eine Berichter für der Erichter sie uns der Rinteilung von Drudschilten handle, die von einer Bandesvertretung gemacht worden sich um einen Sigungs-

schriften zu § 17 keine Anwendung, wenn es sich um eine Bertchierer fattung oder Mitteilung von Druckschriften handle, die von einer Bandesvertretung gemacht worden sind. Aus der Art des Aristels sei nicht zu entnehmen, daß es sich um einen Sigungsbericht bandle. Es sei weder das Parlament noch der Redner genannt. Da es sich um große Zeitungen handle, die besonders auf die Einhaltung der Borjaristen bedacht sein müßten, beantrage er eine größere Geldstrafe, und zwar gegen Dr. Misch, beantrage er eine größere Geldstrafe, und zwar gegen Dr. Misch, daß nicht § 12 des Breßgeseine, sondern § 12 des Straßgeseines Platz zu greisen habe, wonach der wahrheitsgetreue Bericht eines Parlaments von seher Beranswortung besteie. Aweisellos handle er sich um einen wahrheitsgetreuen Bericht. A.A. Heine wondte sich um einen wahrheitsgetreuen Bericht. R.A. Heine wondte sich gegen die Art, wie Laubesverratisprozelse worden. Besten Reuter sei ein berariges Bersahren wegen einer Kriist inlegaler Justände im Gange gawesen und er habe sich baher zur Abwehr entschiossen, den Manne gewesen und er habe sich daher zur Abwehr entschiossen, den Artiste zu übernehmen. Die Kriist bode auch Erfolg ge habt, denn Neuter sei außernehmen. Die Kriist bode auch Erfolg ge habt, denn Aus der Entschens aus einem scho um die Beröffentlichung einen Teiles eines Gulachtens aus einem sch weden der Beröffentlichung einen Teiles eines Gulachtens aus einem sch we den den Berjahren murden zu se Ist über Greiches in Froge tomme. Beide Angesiagten murden zu se 150 M. Geld krase vernriellt.

Umilich mird gemelbet: "Daifn Mail" veröffentlicht ein Telegramm , ihren Berliner Berichterftattere, monach in Deutschland 12000 hoch verratsprozelle gurudgeftellt feien, weil men befürchte, das fie auf militarifche Borbereitungen, die im Gange waren, Licht werfen tonnten. Diese Tenbengmelbung ber "Dailn Mail" embehrt jeglicher Grundlage.

"Afrika huldigt dem deutschen Kaiser."

Bor einiger Beit brachte eine befannte rechtsftebenbe Berliner Beitung in fbrer Unterhaltungebeilage eine fleine Beichichte, Die febr auffchluftreich ift für die Gebankenwelt unferer Monarchiften.

Die Afritaner auf dem hofball. Eine Er-innerung aus Deutschlands erster Rolonialzeit. Bon Oberftleutnant Zacharia." So lautet der Ittel der Beschichte. Der Berjaffer ichildert hier, wie fein junges Beutnantshers bubberte, als er vom Sofmarichallamt auf Allerhöchsten Beiehl Ihrer Raiferlichen und Roniglichen Majeftaten jum Ball und Couper im Roniglichen Schloffe eingeloben murbe. Bie bann bier ein mabrhaft finnbetorendes glangendes und ichimmerndes Bogen und Treiben die meiten Geftraume bes alten Raiferichloffes durch-Mit etwas Reib beschreibt er bas "ichimmernbe Meer pon Brillonten und Orbensfternen und ben Brunt egotischer Galauniformen". Wie bann im Mittelpuntt ber Aufmertfamleit aller Jeitteilnehmer amet Araber fteben, amet Rerie im Beitiafen".

Durch zwei Schloge tunbigt fich ber hof an. Boran marichiert ber Oberhofmarichall Graf Berponcher, bann tommt ber alle Bubeim, pang in roter Galguniform und mit Stabibeim. Sinter ihm ber Kronpring, "ber iconfte Mann in Deutschland" ufm. Da merben die beiben Araber burch ihren beutichen Führer gum Raifer geführt. Der Führer bittet, "Geiner Majeftat bero neueften Untertonen porftellen gu blirfen". Die Araber fallen bann in bie Rnie und ichjagen breimal ihre Stirnen auf die Diele uim. Der Berfaller nennt das ein Bilb von mahrhalt weltumfallender Symbolit. "Ufrita hulbigt

bem deutschen Raifer.

Man muß es ihm laffen, ber junge Leutnant batte eine blübenbe Shantafie. Alfo meil gwei Araber gum beutichen Raifer tommen und nor ihm binfallen, buibigt Afrita bem beutichen Kanjer.

Db ber herr Bacharia icon davon gebort bat, dag viele Europaerinnen es fich gur Chre anrechneten, wenn fie mit bem Sultan gujammen fchlafen durften? Db er bann auch gebacht bat:

Guropa als Beijchlaferin bes Gultans?

Weiß der herr Sacharia nicht, daß es icon gu allen Zetten und in allen gandern Beute gegeben bat, die einem fremden Herricher bulbigten? Man ftelle fich por: Afrika hulbigt bem beutichen Raifer. Europa ift eine Beifchlaferin bes Sultans. Amerela fullt por Japan in die Anie uim. Sicher werben in allen ganbern bie Rationaliften fo fchreiben und benten, mie bier ber ebemalige Leutrant es tat. Phantoffe und Traum der Imperialiften und Beltcupberer.

Schade, daß wir teinen Raifer mehr haben, nicht mabr, Berr Sacharia?

Morih Molyfowsti lebt. Die in ber gelanten Breife berbreitete Rach-nicht bam Tobe bes Romponitien Molyfometi berubt auf eine Bermechblung. Ein anderer, in ber Partier Sejellichaft belannter Molyfometi ift gestorben.

"Die Rameliendame".

Dile Ramellen im Deutichen Theater.

Armand, ein junger Mann aus den besteren Kreisen, verlicht sich irreparabel in die "Ramellendame", ebemalige Räherin und crfolgreiche Kototte. Sie liebt ihn auch, und zwar mit der wahren, aus der Seele quellenden Liebe. Ihren lobenswerten Beschluß, nunmehr ein anktändiges Mädchen zu werden, durchtreuzi aber Armands Mater, indem er von ihr mit Kücssich auf den die datummehr ein anktändiges Mädchen zu werden, durchtreuzi aber Armands Mater, indem er von ihr mit Kücssich auf den die datummehr ein anktändiges Mädchen zu merden, damilie Entsagung verlangt. Sie bringt das Opser, woraus sich wieder mal ergibt, daß eine Dirne über viel mehr Edesmut versügt als die angeschenen Vertreter der erwähnten besseren Kreise. Das Schauspiel verblürft also teineswegs durch Reuheit des Vorwurfs. Das ist auch nicht verwunderlich, da es der Versäller Dum as vor vielen Independenten geschrieben und daburch eine stattliche Anzahl seiner Kollegen versänlich dat, denselben Stoss auch kanneliendame aus den Spielplan zu sehen, ein Eile, das man mit zutem Gemissen als zuhrseichen darf. Her Theodor Tagger bat sich kannelienden darf. Her Theodor Tagger und kieden des Kanneliendame aus den Spielplan zu sehen, ein Eile, das man mit gutem Gemissen sich kanneliens werten. Diese heroische Tal, die auf Kossen des Echauspiels zu versuchen. Diese heroische Tal, der auf Kossen des einzigen Wertes des Dramas, der Spannung, geht, gelingt natürlich nicht. Kilch bleibt Risch.

Ein setzenes, gottbegnadetes Talent, die Elisse bet d. Bergenes, det konten der Kosse der Armeliendeme ausgehalt.

Ein felienes, gottbegnabetes Talent, Die Elifabeth Berg-ner, befont die Rolle ber Ramelienbame aufgehalft. Ihre ger-brechliche Stimme, die icheinbare Unwillfürlichteit ihrer Gesten, ihre überraschende Impulsivität, ihre marchenhafte Hauchgartheit oll das, was sie am Aunsthimmel als neuen Stern glonzen ließ, leiht sie dieser fralligen Rolle. Man hatte gehofft, diese Künftserin stände abseite von der Manler der Effekthascherei. hier ordnet fich flånde ableite von det Manter der Effettgalgerei. Siet bebeite fing alles ihrer Sucht unter, Berfung um jeben Breis zu erzielen. Stellenweise war auch gestern der bezwingende Bann zu spüten, der von ihr ausgeht. Aber er reichte nicht aus, die Debe des Abends zu übertonen. Ernst Degner.

Grabbes "Napoleon ober die hundert Tage", das duftere Ge-malbe jenes unglifdlichen Benies der Biedermeierzeit, das aus dem Erleben jeiner Tage mit fühnem Pinfel des Korfen Schichalowege und Untergang zeichnete, wird jest in der Neueinstudierung Jefiners, tellweise neubesetzt, im staatlichen Schlier. Theater gespielt. Ton und Bild vereimigen fich bier zu einem Einderuck von zwingender Gewalt. Das Bild des rubelosen Gewoltmenschen, der aus dem stehen Europa sein Kaiserreiben Gigantisch Einmern wollte, bat, wie ihn Grabbe sieht, nichts Menschlickes mehr. Das Schickal dieses Mannes und der Zeit, der er sein Siegel prägie, rollt sich ab (auch bilblich) auf dem Hintergrund von Sierm und rollt sich ab (auch bilblich) auf dem Hintergrund von Sturm und Biut, Kanonendonner und Schwerterbligen, Paufengedröhn und hoffnungelosem Sterben. Der neue Rapoleon Arig Balfs bildete als übermenichliches den Bol, von dem dos Erschauern ausgeht. Die Kortense Margarethe Schons ein zortes Aussechtendten aus einer ireundlichen Welt. Der Ludwig XVII. Albert Floraths, das ohnmächtige Verstehen und angstvolle Bertriechen vor einer übermächtigen Gewall. Der Bücher Max Pohls und der Weilington Albert Patrys, die kleineren Gegenspieser Bonapartes, die den Endstep behalten, nicht weil sie ftärker sind, sondern weil der andere von den Fängen bes Schickfals gelähmt wird. Das Ganze padend und ftart, zieht in raicher Folge vorüber, benimmt den Alem — ohne an das Berz zu greifen.

Ein Anti-Nikolinschiug. Die Anti-Zigarette League" in den Bereinigten Staaten dat beschlossen, eine Kampagne im ganzen Bande zu veranschien, um Amerika von Body Ricotine" zu bestreien. Unter dem Borsiy des Missers I. Burnett wird in Waldington eine große Konvention abgehalten werden, die den Beginn der Kompagne bedeuten soll. Wiewohl der Bund hauptsächlich gegen das Zigarettenrauchen Stellung nimmt, wird auch jede andere Korm des Kauchens bekampst werden. Dr. Harvey Wilsen, ein bestannter Chemiter, wird mit der Lettung des Antinisforinseldzuges betraut werden. Als Kampsjind ist ein Betrag von einer Wilson Dollar vorgesehen, der bereits saft in dieser Höhe gesammelt ist. Kach der Konvention wird das Hauptguartier in Wasstington aufgeschlagen werden. Un alle Senatoren und Mitglieder des geschlagen werden. Un alle Senatoren und Mitglieder bes Reprosentantenhauses wird das Berlangen gestellt werden, zu erklären, welchen Standpunkt sie im Rauchproblem einnehmen. Die Bertreter des Bundes in den verschiedenen Tellen des Landes werden den Auftrag erhalten, die Kongrehmitglieder ihres Districts marekmitalieber ihres Diftrifte aufzusordern, sich gegen die Wünsche der Tabatineressenten zur Wehr zu sehen Man ist bereits eifrig dabel, Literatur dereit zu stellen, die über die ganze Union verstreut werden soll. Es ist auch ein Preis für ein Platat ausgeschrieben worden, das die "bosen Folgen des Genusses von Rauchzist" zeigen soll.

Die hibe des Wüstenfandes als Araftitation. Brof. 28. 5). Barter wies in einer öffentlichen Borlefung in London auf die Jutunftsentwickung des tropischen Afrika hin. Er erwähnte u. a., daß das Problem der Berwendung der Wäftenhige sür elektrische Araft seit ergentung der Kaftenhige sür elektrische Araft seit der London der Erde entstehen werde. Aus dem französlichen Sudan werde ein aweites Argentinien sich ent wideln, während England die Goldtüste zu dem größten kafvor underen London werde. produzierenben Land mache.

Oper am Königsplat, Am 16. wirb in ber Oper am Ronigsplat nicht wir urfprunglich vorgrieben "Madame Butterfin" fondern "Dona Bife"

"Die vene Wohnung als Schöpfung der Fran." Der erfte der beiden Lichtbilderbortidge, die Bruno Taut auf Einfadung der Botfebühre E. B aber biefes Thema im Dörfaal des Kunligemerbemuleums, Being Albrecht-Etr. To. balt, findet am tommenden Gonnabend, abende 74, Uhr. katt. Rarten jum Breife von 60 Pfg. in beidranfter gabl am Caaleingang.

Anri Droger und Reuno Schon'ant lefen im 5. Auforenabend ber Bollebubne E. B. am Montag, ben 16., abends 8 Uhr, im Burgerical bes Rathaufes. Ginlagfarten 0,50 Mf.

Der Berband Deutscher Crichbler veranfialtet am 15., abende 71, libr, einen Dictierabend im Plenariaal bes Reichttages Georg Engel ifen aus eigenen Berten. Die einfahrenden Borte bricht Rofer Buchvorn. Rarter bei Beribeim, Bote & Bod, Staufbans bes Beitens, an ber Abenbfalle

Eine Potsbamer Leibgarbe für Coofibar. Der Chef bes militariiden Ammandos des Weißen Daules, Kajor Dear R. So bert, dat bejafollen, nach dem Corbitd der Polsbamer Leidgarde Ariedrich Wilselms L. in das Boligelfords des Weißen Daules nur "Jungens" aufzunehmen, die wenigstens ihre 6 Juh hoch find.

Die notleidende Schwerinduftrie.

Gur wen bas Bolt arbeitet und Stenern gahlt.

Die Schwerinduftrie bes Ruhrgebietes finangiert die politische Realtion in Deutschland. Sie hat Geld genug bagu. Auf Kosten bes Reichs hat sie in der Instationszeit ihren Reichtum gewaltig vermehrt. Die Mittel bagu erhielt fie burch Bapierfredite, burch die fogenannten Lohnficherungen und Erfan für unproduttiven Materialaufmand.

Der unproduttive Materialaufmand, für ben fie viele Millionen erhalten hat, bestand im Ausbau ihrer Be-triebe. Das "Berliner Tageblatt" veröffentlicht eine turge Bufammenftellung über bie Bermehrung bes Reichtums ber Schmerinduftrie. Gie lautet:

"Der Thuffen-Rongern baute verfchiedene Balgenftragen, eine Bergintanftalt, eine Glasschweißerei, eine Gaszufuhrleitung in einer Bange von über breifig Kilometern und nahm eine Erweiterung ber Gasanlage und ben neubau von zwei Direttorenvillen vor. Obendrein murben noch mehrere Saufer angefauft.

Die Firma Rrupp rif in Unnen bie alte Stahlformeret ab und erfeste fie burch eine geitgemaffere. Defen und Ramine, bie bem Cameiterungabau im Bege ftanben, murben entfernt. Rlage murben planiert. Bahnanlagen wurden umgelegt und neue Rampen gebaut, cang abgesehen von umfangreichen Reparaturen in ben Schloffereien und Bearbeitungswertstätten,

Die Bereinigten Bref- und hammerwerte Dabibaufen bauten ihren banieberfiegenben Betrieb im hammermert polifianbig auf, reparierten die Sammer, legten Fußboben, erhöhten die Dacher, liquien fie aus, ftellten bie Defen um und fcufen unter anberein einen mobernen Dafchinenraum, in den Motoren gefest murben, bie porher im offenen Betrieb ftanden und ber ftanbigen Berichmuhung ausgefest moren.

Das Gufftahlwert Witten nahm grundlegende Reparaturen in feinem Balgmert por, verlangerie bie Balgenftreden, entfernte bie Barmeofen, die ihnen etwa im Wege ftanden oder veraftet maren, placierte fie anders, erfeste fie burch neue, moberne, fcuf Kranund Kanalisierungsanlagen und nahm erhebliche Erweiterungs-

Die Mannesmann-Röhrenwerte, Die übrigens mit ber Mannesmann-Industrie- und Sandelegefellichaft in teinem Jusammenhang fteben, verlangerten ebenfalls bie Balgenftreden und nahmen größere Umbauten ber Barmeofen por.

Benichel u. Sohn bauten große Bahnanlagen, geftalteten bie Martin- und Stahlgufformerei um und modernifierten bie Soch-

Die Rombucher Sutte verlegte fich, neben einem Ranalisations anlagenanbau, auf den Bau von Martinofen und Rrananlagen.

Die Jeche Jollern I, Die gur Gelfentirchener Bergmerts-Aftiengefellichaft gehort, baute fast die gange Schachtanlage auf: Hangegroße Umfaffungemauer um ben gangen Betrieb."

Es ware nicht mehr als recht und billig, wenn angesichts die fer Art von unproduktivem Materialauswand der Goldwert ber für diesen Zwed gegebenen Gelber, berechnet auf den Tag ber Auszahlung, als Forberung des Reichs an die Schwerindustrie nerrechnet murbe.

Statt beffen hat die Schwerinduftrie 700 Millionen Mart Enticadigungsgelber noch obenbrein erhalten. Das beutsche Bolt arbeitet eben nur für bie Schwer-

Die Untersuchung des Ruhrskandals im Reichstag.

Der Unterfuchungsausschuß des Reichstages für Brühung der Krbrentschädigungen beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Arbeitsplan. Zum Berlchterstatter wurde bestimmt Dr. Berlitlus (Zir.)), zum Miberichterstatter nach längerer Debatte Dr. her h (Cog.) Als Musgungepuntt ber Untersuchung foll bie Deutschrift der Reichsregierung bienen. Die beiben Bericht-ersteiter wurden beauftragt, mit möglichster Beschleumigung einen positiven Borfchlag für die Arbeitsmeise des Aus-ichusses vorzusegen, besten Erweiterung je nach bem Berlauf ber Unterfuchung ausbrufflich porbehalten murbe.

Die Versorgung der Kriegsopfer.

Gine Dobelle jum Reicheberforgungegefen angefündigt. Die Regierung batte bem Reichstagsausichuß für Arlegeopferfragen ichon por einigen Bochen einen Ueberblid über ben bergeitigen Stand ber Rentenverforgung gegeben. Dabet hatte fie fich bemubt, die Berforgung ber Kriegsopfer moglichtt glangwoll erscheinen zu loffen. Als besondere Errungenschaft rühmte fie ble Einfügung ber Bezüge ber Rriegsopfer in die Beamtenbefolbung und die Einführung bes Bedürfnispringips bei ber Bemellung ber Renten. Gie bob ferner rühmend bervor, bag bie Renten feit ber Ginführung ber Golbrenten im Dezember 1923 um 72,5 Prag gesteigert worben feien. Bei ber allgemeinen Ausfprache über diefe Darftellung und die dem Ausfdruß übermiefenen Umtroge, die am Dienstag ftattfand, unterzog ber Mbg. Rogmann (Son) die Renfenpolitit, die die Regierung mabrend ber legien Inhre getrieben hat, einer eingehenden Kritit. Es tomme nicht bareuf an, in welchem Berhaltnis bie Bollrente ber Beichabigten gu Diefer ober jener Befoldungogruppe der Beamten itebe, fondern melde Beguge bie Rriegsopfer im Bergleich gu ben Friedensbezügen heute erhalten. Der fogial-bemotratifche Redner fiellte fest, daß die Regierung 1920 abgejunden babe 260 000 Kriegsbeichabigte mit einer Ermerbebeichrantung um 10 Brog. Damit habe fie eine Dauerenflaftung des haushalls um 61 Millionen Mart jahrlich erreicht. 3m Jahre 1923 hobe bie Regierung 553 400 Rriegsbeichabigte mit einer Erwerbsbeichrantung won 20 Brog abgefunden und bamit eine weitere Entlaftung bes Saushalts um 160 Millionen Mart erzieft. Die Briegebeichabigten mit einer Erwerbebeichranfung von 30 und 40 Bros. bezogen heute nur noch etwa 25 Brog. ihrer früheren Beguge. Un ihnen - es banbelt fich um 409 180 Beichabigte von inegefamt noch 721 660 Reittenberechtigten - babe bie Regterung weitere 80 Millionen Mart gefpart. 200 000 Bitmen feien im Laufe ber Jahre infolge Bieberperheiratung eun ber Berjorgung jungeichieben. Erfparnis: 100 Millionen Mart pro Jahr. Um rund 400 Millionen Mart habe fomit die Reichvergierung die Reichstaffe durch ihre Rentenpolitie jum Rachteil der Reiegsopfer entlaftet. Birtliche Mehrleiftungen in Geftolt von Bufahrenten, die in Unmendung des Bedürfnispringipe gemührt murben, ftanben bestenfalls in Sobe non 200 Millionen Ratt gegenüber. Angefichts folder Geftltellungen beharre bie Cogialbemotratie unter allen Umftanben auf einer mett. gehenden allgemeinen Erhöhung ber Renten, einer befriedigenben Bojung der Aufmertungsfrage für die mahrend ber Inflationszeit ausgezahlten Abfindungen, auf einer grundfahlichen Menderung ber Elternrente, ber Befeitigung aller Berichlechterungen den Berforgungerechte mabrend der Ermachtigungegefebgebung, weitefigebender Erfüllung ber Buniche ber Blinden und ber Schwerbeichabigten. Die fogialbemotratifche Redner

forderte sum Schluft die alsbalbige Borloge einer Rovelle jum Reichaverjorgungagejen.

Deutschnationaler Mgitationebetrug.

Mbg Bubjubu (Dnat.) befand fich in einer fichtlichen Berlegenheit. Geine Partel hatte in ber Untragitellung allen anderen Burtelen, jogar ben Rommuniften, ben Rang abge-laufen. Sest erffarte herr Bubluhn, man mulle fich "nach ber Dede fit eden", die Untrage feiner Bartel feien gu einer Belf geftellt worden, als von einer Beteiligung der Deutschnationalen an einer Regierungofoalition noch teine Rede gemefen fei! Es fet boch bas Befen bes Barlamentariamus (!!), daß man in der Oppofition folde Untrage ftellet Tropbem balte er an ben Grundzugen ber beutschnattonalen Untrage feft. Dagegen feien ibm Bedenten getommen, jest icon eine Borloge gu forbern. Die für die Offigiere eingefügten Berichlechterungen mußten in erfter Linie wieber gutgemocht merben.

Mbg Thiel (D. Bp) trot namentlich für bas Recht auf Seil. behanblung ber Sinterbliebenen ein und bat, den Gedanten einer Befferftellung ber alteren Rriegebeschäbigten gu ermagen.

Mbg. Biegler (Dem.) riet, lich auf eine boldige Durchführung ber gefolichen Berbefferungen zu fonzentrieren.

Mbg. Berig (3.) tegte Rochbrud auf Berabichiebung einer Novelle noch in blefem Jahre, meil bas Londoner Abtommen eine fpatere Berabichiebung erichmere.

Mbg. 2B e b e r (Romm.) ftimmte ben Musführungen bes foxlal. bemotratifchen Bertreters gu.

Der Regierungsvertreter ertaunte bie Berechnun. gen des fogialbemotratischen Bertreters als im allgemeinen gutreffend an. Die Angriffe auf die Rentenpolitit ber Regierung erffarte er tropbem fur unberechtigt. Die Regierung habe fich von Anfang an in ber Richtung bewegt, ben Schmer-beichabigten und ben Sinterbliebenen zu belfen, die feichteren Falle aber der Gelbsthilfe gu libertaffen. Diefes Bringip babe bie Bil-ligung des Reichstages gefunden. Die Regierung jagte ein gemiffes Entgegentommen gu in ber Frage ber Erhohung ber Grund. rente, Berbefferung ber Elternrente und Rapitalabfinbung. endgültige Berhaitniffe endlich einmal auf dlefem Gebiete gu ichaffen, fei die Regierung bereit, dem Reichstag bald eine Novelle vorzutegen. — Es wurde beschloffen, einen Unterausschuft zu beauftragen, bie Buniche für biefe Rovelle gufammenguftellen.

Volkszählung im Juni. Feftftellung ber Bermögeneberichiebungen und Betriebeanberungen.

3m Boltemirtidaftliden Ausfdug bes Reide. tags murbe die Regierungeborlage fiber einen Gefebentwurf, ber eine allgemeine Bolts., Berufs. und Betriebs. gablung für bas 3abr 1925 porfieht, berobicbiebet. Die Borlage ber Regierung wurde ohne wefentlide Menberungen angenommen. In ber Begranbung bes Befegentwurfes wird mitgeteilt, daß feit bem 1. Dezember 1910 feine allgemeine Boltegablung in Deutichland mehr ftattgefunden batte. Roch bem Boridlage ber Regierung warben inobefonbere bie Bermogens. veridiebungen und Betriebsanberungen flatiftifc erfaßt werden. Angenommen murbe ein Untrag, Die Bablung am 16. Juni porgunehmen und bie Roften ben gandern aufguerlegen.

Houghton gegen Walch.

"Dentichland ift wirtlich entwaffnet."

New York, 11. Mary (Funtipruch WIB.) Wie bie Blatter melben, hat ber bleberige amerikanliche Botichafter in Berlin Soughton es nachbrudlich für falfch ertfatt, bag in Deutschland Borrate an Boffen porhanden feien, wie die Kontrollfommiffion behaupte. Houghton lagte: Wir erhalten jeden Morgen Meldungen ber Art, bag bier ober ba einige 28 abnfinnige ober ein paar Rabitale hundert ober mehr Beichlige verftedt bielten, aber ich tonn erfloren, bag Deutschland wirtlich entmaffnet ift. houghton erklärte melter, der verftorbene Reichsprafibent Chert fel einer ber größten Deutiden feit Blomard gewesen, aber er fei überzengt, daß Deutschland Cherts Richtlinien gu feinem Beile weiter verfolgen werbe. Der Dames. Blan wirfe unendlich beffer, ale es bie größten Sanguiniter gehofft hatten. In bem neuen Botichafter Freiherrn von Molgan habe bas Deutsche Reich Amerita einen feiner beften Manner gegeben.

Rontrollbejuch beim Altwarenhandler.

München, 11 Mary (Ill.) Geftern tam eine Kontrolltommiffion, bestebend aus einem tialienischen Major und einem frangofischen Hauptmann, in die Altrapter- und Alteifenhandlung Joseph Duichl in Munchen, mo gejährliche Gegenstände lagern sollten. Es handelte fich um eine blecherne Marmeladenbiichse, die acht lieine Spiraljedern, vier weitere kleine Jebern und einige andere übergablige Ersattelle eines Geschützabzugs im Ge-somigewicht von eima 6 Bund enthielt. Ein Arbeiter erhielt ben Auftrag, die Stude mit dem Beil zu 3 er schlagen und die zer-lchlagenen Gegenstände ins Bureau der Ententetommission zu dern, gen. Die Erfazieile stammten von einem Artillerieregiment, das sie an die zuständige Stelle abgeliefert hatte. Bon hier wurden sie für menige Pjennige an die Alleisenhondlung verkauft.

Ameritaner finbieren Guropas Ruftungen.

New Borf. 11. Mars. (CB.) Die Abgeardneten Bift an und Oberst Johnson baben fich nach Europa eingeschifft, mo sie eine Untersuchung ber Baffen und Runitionofabritation burchführen werden. Rach ihrer Rückehr werden sie bem Prasibenten Coolidge Bericht erstatten.

Der deutscherumanische Konflikt. Gin unverbindliches Chiebsgericht.

Bufarest, 11. Marz (BIB.) Die rumänische Regierung hat ihren Gesandten in Bondon, Tituleseu, und den Bufarester Rechtsanwalt Kosenthal zu Delegterten für das Schiedsgericht ernannt, das sich mit dem deutsch-rumänischen Streitfall befallen sall. Die Delegierten haben sedoch die Anweisung, an den Schiedsgericht gerichtsverhandlungen nur als Beobachter teilzunehmen, da die rumänische Regierung nicht den Anschen erwecken will, als verpflichte sie sich, den Schiedsspruch bedingungssos anzunehmen.

Ein Erfolg der Arbeiterpartei. Die Andweifung Rirtwoods gurudgenommen.

Condon. 10. Mary. (Cigener Drabtbericht.) Die Musfchliehung des raditalen Arbeiterabgeordneten Rirtwood aus dem Barlament lit am Dienstag durch einen einmutigen Beichluß des Unterhaufes auf einen Antrag des Premierminifters Baldwin bin wieder aufgehoben worden.

Die deutsch-francofischen handelsverfragsverhandlungen werden om 16. Körz in Paris wieder aufgenommen. Ein Teil der beuischen Delegation ist bereits dorthin abgereist. Rinisterialdirektor I offe wird zunächst Stoatsiekretär Trendelenburg vertreten, der sich auf Empfehlung des Urzies in eine Lur begeben wuß.

Sang durch die Matur.

Benn auch Matthias, 24. Gebruar - in Silbbeutschland beift's: Matteis brichts Eis - hat er teins, macht er eino" - einigermaßen seinen alten Ruf bestätigt hat, fo ift bie seitdem eingetretene Kälteperiobe" boch nicht febr arg. Die falten Binbe find bas eigentlich Unangenehme und an windgeschützten Fledchen war die Luft ichon gang angenehm. Bebenfalls tann man bas von geringen Schneefallen begleifete gegenwartige Betier als ibeal für Banberer bezeichnen. Dabei wird men die sonderbare Beobachtung machen, baß der fo menig talte Binter auf die Entwicklung ber Ratur recht geringen fichtbaren Einfluß gehabt bat. Gemiß: Straucher, wie Flieder, Magnolien Spiraren u. a., die fich zumeift als geeignet für garmer iches Treiben erweisen, find giemlich weit vorgeschritten; auch die Stadelbeerftraucher haben ichon einen vollen Behang. Mer die großen Milee und Waldbaume, die Obstbaume geigen nur wenig mehr Beben als in frifteren Wintern, Die ja auch nicht ftandig in Gis und Schnee ftorrien. Bor allem charafteriftisch ift ober bas Musjehen ber Cant. Bei ber jest fibliden frühen Berbfiaussaat entwidelt fich icon im Oftober-Rovember die grüne Flur und man sollte meinen, daß sie seit ein besonders augenfälliges Wachstum darbieten mußte. Aber davon ift nicht die Rede; sie sieht wie üblich aus. Soffentlich gibt es teinen ftarten Rudichlag mehr. - Much bie Gortenstanden zeigen fein intenfives Bachstum; Die roten Spigen ber Baonien fteden noch im Boben. Und ben Spargel. ernten find wir genau fo weit entfernt wie in taltern Johren. Jag ce natürlich Musnahmen gibt, Stellen, die fehr geschüht liegen und von ber Sonne gut beschienen werben, ift begreiflich, aber bie mett verbreitete Anschauung, daß die Ratur um so und so viele Monate "voraus fein musie", ist nicht richtig. Wenn man tropbem burch das milbere Better fich besonders freudig gestimmt zeigt, fo tragt dazu die Tatfache bei, daß ber Rohlenverbrauch ein mejentlich geringerer genecfen ift. Die Kohlenbandter jammern und bie an ben Alufläufen und Geen mohnenben Biermirte tun bas gleiche: fie, die fonft in ber ftiffen Beit ihr Gis giemlich toftentos bereinholten, mulfien diesmal in ben Beutel greifen, um norwegisches Eis ober Runfteis angufchaffen. - Der erfte marme Regen wird ficherlich in der Natur Wunder wirfen, aber bis er fich einstellt, ift es boch noch verfrüht, vom Frühling zu fprechen.

Eine Chetragodie in Rahnsdorf. Mord und Selbstmord.

In dem öftlich von Friedrichsbagen gelegenen Rabnsborf bat fich in dem Saufe Beublenweg 5 foeben eine Chetragobie gugetragen. Ein Chemann namens Rart Mattig bat erft feine Frau ermurgt und bonn fich felber erhangt. Heber ben Borfall mirb folgenbes mitgeteift:

Der 67 Jahre alte Arbeiter Karl Mattig bewechnte mit seiner 26 Jahre jüngeren Ehefrau im Hause Mühlenweg 5 in Nahnsborf eine Notwohnung aus Stube und Kliche. Das Paar lebte ichon länger in Unfrieden, well die Frau in dem Ruse stand, etwas leicht-ledig zu sein. Dem viel älteren Shemanne blied nicht verborgen, daß man oft nicht günstig über sie sprach. Als das Paar am Diens-nog der feinen Acordenitunde ichen reichlich Altohal genossen hatte und unversiördliche Keden führte. Nachdenn er dem Freund verlassen date, um mieder nach Hause zu geden, hörte und sah nan den ganzen Zag über von ihm und seiner Frau nichts mehr. Wends siel das endlich auf. Der Middemohner und ein anderer Hausgenosse sindig auf. Der Middemohner und ein anderer Hausgenossen des Vollegen der leinen Einsah. Sie denachrichtelen die Bolizei, und diese sand nun beide Gheseute tot auf. Frau Mattig sag in der Kuche auf dem Hushdoden, er selbst hing in einer Bodenkammer in einer Schlinge an einer Leiter.

Friedensburg wird Dige-Polizeipräfident.

Salbamtlich wird gemeldet: Bie mir vernehmen, fieht bie enbgultige llebertragung ber Stelle des Boligoi-Bigeprafidenten von Berlin an den Landra Dr. Friedensburg. ber biaber bie fommiffarifche Beitung bes Polizeinrafibiums inne botte unmittelhar ben

Die gartnerifden unlagen in bentoum.

Die Anlagen auf ber Mittelpromenabe ber Raifer. Frieb. Nachwirtungen ber Inflationszeit, Mangel an Milleln für Arbeite-lohner und zur Beschaffung von Sträuchern ulm in einem sehr ver-nachlöffigten Zustande. Nachdem durch die Berftandnissofig. teit und Audichtslosigkeit des Bublikums leiber ohne Erfolg wiederholt versucht morden ist, die Kasenansagen zu erneuern, werden zurzeit auf Wunsch aller Fraktionen und auf Grund der zahlreichen Wunsche aus der Bevölkerung, die Unlagen noch einmal durch des Gartenamt in ft and gefegt, wobei auch eine größere Angahl Bante neu aufgeftellt werben foll. Anstelle bes Rajens erhalten die seitlichen Anlagenstreifen eine Beptlanzung mit einer Rosen des de auf den Außenseiten und davor nach der Promenade zwei Reihen eines sehr ichonen, dornigen Zierstrauches. Diese Bepflanzung ist gleichzeitig der lette Berfuch. Ob sich die Anlage in der heutigen Gestalt überhaupt balten lötzt, hangt in erster Linie von der Einsicht der Bevölferung ab. Diese mut selbst darauf achten, daß die neugeschaffenen Anpflanzungen nicht wieder durch zerstörungsluftige Kinder und durch Hunde unter den Augen der Bassanen beschädigt werden, ohne daß semand den Mutstindet, einzugreisen. Insbesondere mögen die Hundebesiger befindet, einzigerien. Insvesondere mogen die Innoeveitger verbenten, daß die Anlage nicht geschäffen mird, damit die Kunde dort ihre Bedürsnisse verrichten. Das Bezirfsamt teilt mit, daß es seine besondere Ausmerssamtit auf die Anlage richten und mit voller Schäffe gegen Personen einschreiten wird, die ihren Bandalismus an den Erünsstägen aussassen. Dabei dars die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Sevölkerung das Bezirtsamt bei seinen Bemühnn-gen in seber Welle unterfrügt, und nicht etwa zugunften des seste zustellenden Missetäters gegen die Ausseher Stellung nimmt, wie dies in septer Zeit vielfach vorgekommen ist.

Einen Spielnachmittag für kinder veranstaltet die geneinnütige Gesellichaft "Bertfreude" am Freitag, den 18. Rarg,
nachmittags 4 Uhr, in ihren Räumen in der Aurfürsen.
frage, Ede Botsdamer Sir. 10s. Zwed dieser Beranstaltungen
ift die Bahl des Spielzeugs durch die Kinder, auf
daß Eliern, Größeltern, Onfel, Tonien, Palen, Geschwisser und
andere Spielzeug-Schensende lernen, was sie als Komunter der Kinder mählen dursen. Sie alle sind eingeladen und mögen Kinder
mitbringen; au hause dassen miffen sie alle Ge- und Verbote
weil an diesem Rachmittag alles berührt, gebraucht und sogar
herunteraewarsen werden dars. beruntergeworfen werben barf.

Broff-Berliner Parteinachrichten.

7. Rreis Charlottenburg. Connabend, den 14. Man, 714, Uhr, Aufa der Rönigin

Clifiaderthichule Danielmannit. 26.28 Aunftabend Austen dass find voch beim Odmonn des Bildungsausläuffes in jeder Abrillung au hoben icht. Zempelhot. Die Junitionateorieren, findet erft Tonnerstag fast. Eds. Feihrufes. Donverstag, den 12 Ada, 7°, ilbr. in folgenden Coloien Begirt der Abrillung au hoben Coloien Begirt der Abrillung auch der Begirt bei Behingenist. 2. A Begirt bei Jacobi. Berliner Alles. 3, Begirt im Beilinen Bann.

Der Gemischte Shor der Schufpolizel veransialiet das für dem Z. Aarg geplante und undige des Aldebens tes Reichspräsidenten verlegte Kongert nunmehr endgülig am Heitag. 18. März, abends 8 Uhr, im O.Weum, Oriendeide. Er dietet einem Opernadend mit Arien, Dustlen, Terzeiten, Oumtelien, Sezietten, Frauen. Männer- und gemischen Eddren aus Baubeistöte". Cook fan tuito", Freichätz" und "Weitersinger". Als Boilden wirten u. a. mit: Opernädigerin Giddelt stoll (Zop an., Konzertiangerin Rargarete Clemenh (Wezzolopron), Konzertiangerin Tuite Wermann entlt), Konzertänger Dr. Bungmann (Bartion). Opernänger Erich Reuth (Bas) Karten von 1—8 M. und Schülerfarten zu 50 Pf. bei Werthelm, Bote u. Bod und an der Bendbässe.

Das Boffebildungsamt Weißenfes veranftofiet om Mittwoch, ben 11. Mars, in ver Semeinbe-Zurn- und -Besthalle in Beihenfes, Bifiorius-lirage 23. ein Sinfonielonzert der Alabemischen Orchefter-Bereinigung in Beelin (mustalische Leitung: Profesior Lagel). Dos Orchester sest fich aus 20 Mimistenden zusammen. Golik: horft Gebhardi. Jum Bortrag sommen: Ouverture zu Egmont von Beethoven; Unvollendete Sinsonie von Schubert; Erste Rhapsodie von Lifst und Klavier-Konzert D-Dur von Wozart. Eintrinspreis 50 Bs.

Pflege ur bierndi erug bes Sauglings Em Dennerstog, ben 12. Rars. beginnt im Salerin-Luculte-Bifforia Cans, Charlottenburg, Riantitrate 3 (5 rokentabelot Beffend), ein Burius für Mutter und Madden, in bem ales das theoretisch und prattisch gelehrt mind, was eine frau von der Bisco und Ernöhrung des Cauglings willen mun. Der Auches umlicht 4 Doppeikunden, jeweils Toppeikunden den 3-5 Ubr. Die Einschreibergeblier von 5 R. ift im Aufrakmehmean der Amfalt zu entrichten.

Be o'l: Pfarrer Bieler balt am tommenben Mittmoch, ben 11. Marg adends 7. Uhr, in der 82 Gemeindelchule feinen zweiten Borti ag über "Das reignöfe lieben in Amerika". Am Donnersta" den 19. Mars, normittags 10 Uhr, findet die Augendweite in er Trinitalis. Linge, Charlottenburg, Karl-August-Plat, flott. Die heier in dernlich.

Muste d'e Reich pröfident Zeledrich Ebert ichon flerden? Neber dieles Abema inicht der Ebhfiologe Ariedrich Robert deute (Autwoch) abends Libr. im Kustrone des Biochemischen Bereins von Groß-Berlin, in den Sophienfolen. Sophienstrate 17/18

Bum Morbanichlag auf ben Rebatteur Bettauer.

Um Dienstag nachmittag ift, wie wir in ber Morgenausgabe um Dienotag lacimitag ist, wie wir in der Wedgenausgabe bereits mitteilten, der Hendulgeber einer Biener erotischen Kochenkhrift nachens Bettauer, der gleichzeitig Redalteur am Wiener "Tag" ist, auf der Redaltion durch mehrere Schülfe schwer verleit worden. Die Schülfe wurden von einem jungen Ramn abgegeben, der am Dienstag wiederholt versucht hat, Bettauer zu sprechen und ihn vor dem Hause nachm ihn bei feiner Antunit mit auf die Redaltion. Der Bittauer nahm ihn bei feiner Antunit mit auf die Redastion. Der Täter iperrie die Tür sofort zu und gab einige Schüsse auf Bettauer ab. Diesem gelang es trozdem, die im Hanse anweienden Personen durch Hischerie auf den Täter ausmerkam zu mochen, der dann ouch sosort nach seiner Tat seitgenommen werden konnte. Der Täter ist ein junger Jahntechniter, der aber alle Angaben über die Wallve zur Tat dieher verweigert hat. Man spricht u. a. von einem Kom plott gewisser Antentreugler, das dieser Johnsechniter aussühren nuchte. Andereseits wurden auf dem Schreibtisch Beitauers die Photographie einer jungen frau und verschieden Briese zerrisen ausgesunden. Es ist also auch möglich, daß es sich um eine Liebesoffäre handett. Der Sohn auch möglich, bag es fich um eine Liebesoffare hanbeit. Der Sohn Bettouere hat fich fofort in der Rinit bie Morn öfnnen faffen, ba die Mergte eine Blutubertragung für erforderlich bielten. Bettauer ift lebensgefährlich vermunbet.

Sport.

14. Berliner Gedstagerennen. Der leiste Tag.

Rury por Mitternocht legte Tonant eine Jagd ein. Es gelang ihm, ficher vom Jeld fortzufonimen. Das übrige Feld ichlof jedoch auf. Rundenverluft hatten zu verzeichnen die Baare Lorenz-Golle und Grellbrink-Techner. Berichelben murbe wegen Bebenderung and Kundenverlust halten 311 verzeinnen die paare Leben, der und Stellbeinf-Lechner. Berichelben murde wegen Behinderung tan Kempeno mit ido W. bestroit. Die 2 Uhr-Nachtweriung vringt fulgendes Ergebnis: 1. Spurt: Ionani, Ganfried, Berschelben, Jahn. 2. Spurt: Mungner, Stellbrint, Golle, Madden, 3. Spurt: Kruptat, Tieh, Golle, Olivert. 4. Spurt: Thollembeet, Bauer, Perspn, Scidom, 5. Spurt: Sals-dow, Berschelben, Jahn, Bauer. 6. Spurt: Golle, Tieg, filivert, Madden, Aachdem Bauer. von Kempen nach der Spurt: Madden, Aachdem Bauer. von Kempen nach der Bertung einige Male erfolgloje Borfiofe unternommen hatten, geht ban Kempen in der dritten Morgenstunde abermais los. Unter Bührung Sahns findet fich jedoch das Feld wieder zusammen. Corens Golle haben eine weitere Runde verforen. Ties ist der Mann einer neuen Jagd, der von Hahn qui unter-flüst wied. Duch Perinn ist icharr hinterher... Deb acts hat das Glück, die Führenden zu erreichen. In rasender Fahrt geht er weiter, van Kempen scheint schlapp zu sein. Obendrein wird sein Jartner Bauer mit einem Desell gelegnet. Und so geht eine Aunde nerforen! Die Jagd ist beendet. Die Spizenpaare haben sämtliche Vahrer überrundet. Der Kennausschus "sigt".

Orgebnis: Beber-Rrupfat haben eine Runde per-Ergebnis: Beber-Krupfat haben eine Runde verforen und erhalten außerdem eine Straftunde. Ban Kempen-Bauer haben eine, Müngner-Gotefried, Madden-Satdow, Selibrint Techmer und Borenz. Golle zwei weitere Aunden verlorent Oliveri. Lonani erhalten eine Straftundel Bauer fann senen Desett wachweisen und erhält so eine verlorene Runde zu-rüchvergütet. Dann wird es ruhiger im großen Kaus. Um 6 Uhr frih perantioltet Bauer eine stirmische Jagd. Die brei Spihenpaare sorgen aber dafür, daß sich das Held wieder zusammen-ichließt. Lorenz. Golle millen abermals einen Runden-vorfult buchen. Dann versucht Kerichelben auszureihen. verlust buchen. Dann verlucht Berichelben auszureißen. Doch Tien weiß die Pedale in sodelhafter Weise zu bearbeiten. Blög-lich ein Sturz — Ties ist das Opfer. Rach kurzer Reutralisation ersche zu dieser vorlreistliche Fahrer wieder. Der Kennauskous teilt mit, daß Stellbrink-Techmer, die weitere Kunden verlaren botten, aus dem Rennen genommen merben. Ban Rempen-Bauer erhalten wegen ichiechter Liblofung eine

Ctrafrunde! Der Stand des Rennens ist eine sosgender: 1. Berfin-Berthelden 173 Buntte, 2. Hahn-Tieh 137 Buntte, 3. DeboeisThallewdert 56 Buntte, 2 Runden zurück: 4 nan KempenBauer 176 Buntte, 5. Osiveri-Tonani 129 Buntte. 4 Runden
zurück: Madden-Saldom 65 Buntte, Weder-Krupket 37 Buntte.
7. Runden zurück: 80 Buntte. Buntte. 9 Runden zu-

r fi d : Mingier-Bottfried 69 Buntte.

Gewerkschaftsbewegung

Ein Urteil über die Reichsbahnverwaltung.

Obwohl man vom Preffeamt ber Reichebahn mit Sochbrud bie Breffe bearbeitet, findet fich felbft in ber burgerlichen Breffe tein Berteidiger ber Berhandlungs- und Entlohnungsmethoden der Reichsbahn. Die faliden Situationsberichte über Die Streiflage tonnen nur bojes Blut erzeugen. Benn Rachrichten in die Breffe langiert werben, baß fich ber Güterverfehr ohne Storung abmidelt, mahrend man gleichzeitig bie Guterannahme vermeigert, fo mirten folde Rolligen gang anders als bie Reichsbahn mohl

In ber heutigen Morgenzusgobe der ichmertnduftriellen "DII3." werben bie Behauptungen ber hauptverwaltung ber Reichebahn unter die fritifde Lupe genommen. Auf Grund der Lohnftatiftit des Statiftifden Reichsamts für ben Monat Januar muß felbft das Stinnes-Organ feftstellen, "daß tatjadlich die Stundeniohne ber Gifenbahnarbeiter im großen Durchschnitt noch unter ben vergleichbaren Gapen anderer michtiger Urbeiter. tategorien bleiben".

Bu den Lohnforderungen der Gifenbahner bemertt die "DA3.": In der Tat ift Die Belaftung, die nach Erfüllung ber Arbeitermuniche etwa brei Millionen Mart im Monat betragen murbe, nicht gering, menn mir auch frart bezweifeln, bag als ihre golge eine Berauffegung ber Tarife in bem bon ber Bermaltung angefündigten Musmaße gerechtfertigt fein murbe "

Bezüglich der Arbeitegeit bat bas Stinnes-Organ amar größere Bedenken, immerhin schreibt es jedoch u. a. "Ohne Zweisel hat die Berechnung ber Arbeitsbereitschaften und bie bis ins einzelne pargenommene Trennung ber Arbeitebereitichaft von ber tatfachlichen Arbeit gu manden Sarten geführt, beren Fortdauer auch nicht im Intereffe bes Betriebes und ber Arbeits. treubigleit der Belegicaft liegt.

Schliehlich fommt des Blatt zu einem gerodezu vernichtenden Urteil ber Methoben ber Rochsbahnverwaltung:

Die Reidebahnvermaltung, beren taftifches Borgeben bisher feinesmegs febr gefdidt mar und gur Berfdarfung der Situation viel beigetragen bat, muß jest unter allen Umftanben verfuchen, durch bie Erfüllung mender be. rechtigter Arbeitermuniche, auch wenn biefe gunachit eine gewille Belaftung bedeufen, bie Bewegung gum Stillftand gu bringen. Durch ein gutgemeintes Bertroften ber Gemerfichaften auf eine fpatere Beit und durch Berhandlungemethoben, mie fie bismeilen leiber angewandt murben, ift biefes Biel nicht zu erreichen."

Diefem Urteil bes ichmerinbuftriellen Organs etwas bingufügen, hieße es abidmaden.

Anidri feit und berfchwendung der Reichsbahn.

Mus Gifenbahnertreifen wird uns gefchrieben:

Die Sauptvermultung ber Reichsbahn bemüht fich, ben Spiegern klarzumachen, daß bei Bewilligung einer Stundenlohnerhöhung von 3 Pienwigen das gesamte Wirtschaftsleben so erschüttert wird, daß wit besten Zusammenbruch zu rechnen ist. Dieser Gedankengang zieht sich wie ein roter Faden durch die Auskünste, die Staatslektefar Bogt, ber Bertreter bes Generalbireftore Defer, einem Dit-

arbeiter des "Berliner Tageblatts" gegeben hat.
Die Reichsbahn tann aber auch sehr großzügig sein. Der Reichsverfehreminister Krohne hat no fiemtlicher Reichstagsstumg behauptet, daß Generaldiretior Deler ein Gehalf habe, daß 100 000 Mart jährlich nicht erreicht. Tatsächich bezieht Herr Deser ein Inhreseinsommen von ziesa 240 000 M., das sich zusammenseht aus Gehalt, Wohnungsein Gebalt, Bohnungsgelb, Reisetostenentichabi-gung um. Lediglich für den Entmurj seiner Wohnungsein-richtung hat die Reichsbahndirektion Berlin 5000 M. vorschussweise gezahlt. Welche Summe mag nun erst die Wohnungseinrichtung

Die Mitglieber bes Bermaltungerats, wie der arme herr n. Siemens, erhalten für ihre alle 14 Tage ftattfindenden Sigungen eine Jahrespaufchale von 24 000 M. nebit ent-

Sigungen eine Jahrespauschale von 24000 M. nebst entsterechend hohen Sigungsgelbern. Den Prästbenten nuch ihrechend hohen Sigungsgelbern. Den Prästbenten nuch ihre und häheren Beamten. die Inhaber von Dienstwohnungen sind, hat man bisher bestimmungsgemäß das Wehnungsgeld abgezogen. Laut besonderer Versügung murde dieser Abzug ab 1. Januar d. 3. kürzlich ausgezahlt.

Benn also tatsächlich die Tarise erhöht werden müßten, dann nicht wegen einer Lohnzusage von 3 Pseunigen stündlich, sondern weil in den leitenden Areisen der Reichobahn eine Finanzwirtschaft berrscht, die es ermöglicht, daß man sich gegenseitig unzlaubliche Summen zuschiedt. Das ganze nennt man dann "tausmännische Betriebssührung", während in Wirtsichkeit lediglich übeste Scharfmachertendenzen z. la Kirdorss unumschräuft herrichen.

Gin Bleitemanöver.

Bom Berband ber Buchbinber und Papierarbeiter mirb uns

Der Api-Cohnvertrag, dem die Betriebe der Briefumschlagfabri-tation unterstehen, hat gemäß Schiedsspruch vom 3. Februar 1925 Bültigkeit vom 5. Februar ab bls 1. Juli 1925. Das Api-Abkommen ift ein Reichstarisvertrag. Bei den letten Berhandlungen wurde unter Ausnügung aller gegedenen Situationen um den let-ten Bjennig Lohnerhöhung gestritten und schließlich von beiden Taristantrahenten dem im Arbeitsministerium gesällten Schledsspruch

die Zu stimmung gegeben.

Die fommunistische Sonderorganisation versucht nun wieder im trüben zu fischen Da sie zu Tarisabichtüssen und Werhandlungen nicht zug alassen werden, erklären sie, aus Prinzip und aus Reigung von uns abgeschlossene Tarise durch drechen zu wollen. Die Organisationsmüdigkeit in einigen Betrieben dieser Branche tam den "Tarisbrechern aus Prinzip zustatten. Sie hehrten und wühlten gegen unsere Organisation als vertragschließende Partei und erzielten einige Renausnahmen. Damit zeigten diese Beutchen ihr zweites Doppelgesicht und setzt ihrer Partei gegenüber,

indem sie entgegen der Parole der APD. Renausunahmen in ihrer Sondetorgamisation vollzogen. Der Mitgliederschwund, der geringe Kassendersammiung derichten konnte. Opposition in ihrer Jahressgeneralversammiung berichten konnte, bringt die bezahlten Bossen der Czerny und Lüdide ins Kadeln. Also verincht man durch Reususinahmen Unvrganisserter ihrem lebensunsähigen Organisationch mieder einige Beitrage und Mitglieder zuzusühren und durch Insizen ierung von withen Wertstuden und durch Insizen ierung von withen Wertstuden zu eisten des hendeltsich sedoch um ein Pleitemanöver, das den Jusammenbruch der Sonderorganisation nicht hindern kann. Roch mehr solcher Streiche und wir werden bald von der Sonderorganisation lägen können: Friede wir merden bald von der Sonderorganisation lagen tonnen: Friede ihrer Aiche! Der moralische Kachenjammer und der materielle Racheteil bleibt den belörten Anhängern der Sonderbundler als Hinterlaffenicait der glorreichen Guhrung von Gaebel, Czerny und Ludide.

lassenschaft der glorreichen Führung von Gaebel, Czerny und Ludike.
Selsen ist die Rache der Schieder im Hintergründe so osen zutage getreten wie dei den paar Wertsindenstreits der Briefumschag-branche. In der zweiten Hälfte des Kebruar dertei Lüdske eine Berfammlung aller in der Branche Beschäftigten ein. Es sind über 800 Bersonen in der Branche tätig. Bon diesen mehr als 8.00 waren 70 Personen anweiend. Einen Streitbeschung won 18 Personen. Darauf versuchten die prinzipiellen Tarisgegner in einzelnen Wert-studens und Kunktionarversammlungen nachzubeisen. Jum 3. Wärz fluben und Funktionärversammlungen nachzuheisen. Zum 3. Mürz murde dann wiederum eine allgemeine Branchenversammlung ein-berufen, die diesmal von 110 Personen besucht war. Auch in dieser Bersammlung erklärte der auf dem letzten Loche pfeisende Theater-held Lüblide. Ein Streitbeschluß sei dei diesem schwachen Bersammlungsbesuch nicht möglich. Gemacht werden sollte eine "impulitee" wilde Bewegung. Mis bearbeitete man einige Werkstuben und brachte die Raschinenarbeiterinnen in den Streit.

Unfere Mitglieber haben fich von biefen Drobtziehern nicht ein-Unfere Ritgieeder haben sich von der Organisation abgeschn ficht eine fangen lassen, erkennen den von der Organisation abgeschlossenen Tarisperirag an und arbeiten in den Betrieden weiter. Wit mahnen alle in der Briefumschlagindustrie beschöftigten Arbeiterinnen und Arbeitet, wachsamen Auges zu erkennen, welchen Machern und Schiedern sie ins Garn laufen jollen Bon über 800 in der Briefumschlagindussirte beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeitern stehen von Personnerdunder. Diese wenigen solgen den Unsenzusen der Sonderdunder. Lohn und Arbeitsbedingungen bessern man nicht, wenn wan politischen Beraseuren und Sonderdundlern rusen der Sonderdundter. Lohn und Ardeitsbedingungen bestett man nicht, wenn man politischen Phraseuren und Sonderdündtern nackläust: sondern Stärtung der gewertschaftlichen Organisation ist nötig, welche besähigt und berechtigt ist, Tarisabschüsse zu tätigen und — wenn es durch den Widerstand der Unternehmer gegenüber berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer nicht zu Tarisabschlüssen tommt — auch geschlossen und ersolgreiche Kämpfe

führen können.

Anmertung der Redaktion: Im Berliner Bolschemistenblatt wird behauptet, der "Bormarts" und der Berband der Buchbinder serbern zum Streitbruch aus. Daß rechtsgültig abgeschlossene Tarisvertrage von beiden Barteien gehalten werden müssen, kimmert das Blatt nicht, das besser täte, die Streikbrecher in den eigenen Reihen zur Ordnung zu rusen. Bezüglich der Inserate der Arbeitgeber ist es Tradition im "Borwarts", daß deren Aufnahme verweigert wird, wenn in dem betressenden Betrieb Tisseragen besiehen. Das ist seldstverständlich auch im Halle Jandorf gescheben, nachdem Ritteilung von Disserenzen eingegangen war. gegangen mar.

Biederaufuahme ber Arbeit bei Daffei und Chwarhtopff

Eine Betriebsverfammlung ber Streifenden und Musgelperrten von Maffet und Schwarzsopf in Wildau beichloft gestern einstimmig tie Wiederaufnahme der Arbeit. Bei den Berhand-lungen, die vom Deutschen Wetallarbeiter-Berband geführt wurden, gab die Firma die Zusicherung ab, daß über die Lohndissernzen nach Wiederaufnahme der Arbeit Berhandlungen statissinden sollen.

nach Wiederaufnahme der Arheit Berhandlungen statissinden sollen. Mohregesungen sinden teine statt.

Die "Kote Jahne" tnüpst an die Wiederaufnahme der Arbeit einen Kommensar, der nur deweist, daß das Bolichemistenblatt keine Uhnung pon den Dingen dat, über die es schreidt. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß es sich tei dem Streit der Heiger und Raschinisten von Massei und Schwarzsopff nicht um eine Bewegung der Organischen handelt, sondern um einen wilden Streit. Bin 26. Februar ftellten die Dafdiniften und Beiger eine ultimative Am 26. sebruar stellien die Rajchinisten und Heiger eine ultimative Lohnsorberung, ohne die Organisation vorher verständigt zu haben. Die Frist von 24 Stunden, um die die Betriebsleitung ersuchte, well sie sich mit der Direktion in Berbindung sehen wollie, wurde abgesehnt und die Arbeit sosort niedergelent. Rachträglich wurde erst die Organisation ersucht, mit dem VVRRI. Verhandlungen zu psiegen. Diese Berhandlungen ergabeit das oben erwähnte Resultat, mut dem sich die Belegschaft einmütig einnerstanden erstätzte. emperfranben erflürte.

Lohntarif für die Berliner Landichaftogartnerei.

	Die Stundenlohne	betragen (in Reidet	mariji.	mothe, vie.
	County of the last	ab 1. Lohnu	oche im Mars:	ble b. 27.
Mür	Gartner unter 20 35:	r. im 1. Jahre b. Brat	meniatigt. 0.72	0.75
	20 _	nach ljährig.	. 081	0.88
2	_ fiber 20 .	im 1. Rabre b.	0.88	0.86
	20	nach tjährig.	0.92	0.95
×	Dhergartner und Mi	tlageleiter	0.98	1.01
M	Arbeiter unter 20 3hr		0.09	0.71
30	- fiber 20 .		0.81	0.88
161	1 20	nach Sjähr. Branch	entatigfeit 0.88	0.86
B4S	Frauen		0.82	0.58
Die	Landqulage beträgt	pro Tag 31/4 Stund	enlöhne. Beit	unge-
	uer: Das Ablomme			
and the same	THE RESERVE THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE OWNER.	Control of the Contro	THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE OWNER, THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE OWNER.	The Control of the Co

es nicht gefünbigt wird, verlangert es fich jeweils um einen Monat. Der griechische Gifenbahnerftreit bericharft fich.

Athen, 11. Marg. (EK.) Der Cijenbahnerausstand numm an Ausdehnung zu. Die bisherigen Berhandlungen waren ergebnis-

Bolgarbeiter. Affchlerbegirt Deftliche Bororte. Morgen Donnerstag 5 Uhr, bei Reumann, Gamoriterfte 12. Begirfenerfammiung

Becaniworflich für Holitit: Ernft Beutert Wirlicolt: Archur Caferams; Orwerfichefisbewegunn: A. Steiner; Freillefon: A. S. Odlaer; Cofnies und Gonftiggs: Frig Rarbiddt; Ansrigen: Th. Closet; fauflich in Berlin. Gender: Gomdeis-Berlin: Gom d. B., Berlin: Deuck: Germetts-Berlon G. m d. D., Berlin: Deuck: Germetts-Budbenderei und Berlagaanstat Dent Ginger n. Co., Gerlin G. G. Lindendrake L.

Berliner Elektriker-

angescht, dem Verb, sozialer Baubetrieb Berlin N 24, Elsässer Str. 86-88 Piliale Westen, Wilmersdort Landhausstr. 4 - Tel Plateburg 9631

Herstellung elektr. Lidit-, Kraftund Signalanlagen · Verkauf aller elektrischer Bedarfsartikel Ausführezig sämtl. Reparaturen · Preiswerte, gediegene Arbeit

F-700-00-00-00-00 A. Beheim - Schwarzbachs Kaufmännische Privatzirkel

(lab. F. Eggeri) Regiolin. Anmeldung. Ganghofersir. i und Ber Iner Str. 32 (Privatwohnung) Sexine neger 1- jahres und 1/4 jahres schreibung. - Fernspr.: Neukoln 1061



Sprechmaschinen Gelegenheitskauf! Riesenpostent ML 9,10

Haubenapparate, echt Eiche: Schrankapparate, echt Eiche: ML 89,- 110,- 125;-Vo'lkommenste Wiedergabe Pigtten wieder billigt 30 cm 1,90 M. Schulz & Gundlach Monzett, Is

Marken-Zigaretten kaufen Sie am billigsten

Kaiser - Wilhelm - Str. 32 1

Der guic Kapitan-Kaufabak hi in the melvin Digarde C. Röcker, Berlin Lichtenberger Stralle 22, Kgst. 3861

- Wer Stoff hat! einen bocheleganien Anzug

einschl allmtl. Zufaten für M. 58.- in 8 Tagen. Moderner Schnitt! Vorzüglicher Sitz!

Wer keinen Stoff hat,

M. BLAUSTEIN A'eller für feine Herrenkonfektion nach Mas S 43, Glischiner Str. 7:chb. Princesstr. Kön gat. 7798



2. Geschäft: Anzengruber-Straße 27



unverwüstliche wasserdichte Strapazier-Stiefel für Straße u. Sport Hans Bähr, Spittelmarkt 7 pracket



BESSER ALS JEDE SEIFE

(OKONA

in the 15